Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., 2monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf., excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: J. V.: Dr. A. Borst in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Siebzehnter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltzeile oderderen Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertag.

Nr. 122. **Halle** a. d. Saale, **Mittwoch den 30. Mai** **1883.**

□ Die Arbeiter-Hilfskassen und die Produktions-Erhöhung.

Es kann kein Zweifel sein, daß zur Dotirung der in Antrag befindlichen Arbeiter-, Kranken-, Unfall-, Alter- und Invaliden-Versorgungskassen erforderlichen Prämienzahlungen, ob dieselben nun ganz allein von den Arbeitgebern oder Arbeitern, oder von beiden Theilen in Verein geleistet werden müssen, einen Einfluß auf die Höhe der Produktionskosten unserer Industrie haben werden. Der Lohnarbeiter wird die ihm aufliegende Last — den ihm vom Lohne für die Versicherung gemachten Abzug — suchen nach Möglichkeit durch eine höhere Lohnforderung hereinzubringen, also auf den Arbeitgeber abzuwälzen; er ist dazu geradezu gezwungen, weil die jetzige Lohnhöhe kaum hinreicht zur Deckung der bis jetzt bestandenen Bedürfnisse und daher die kleinste Minderung desselben schwer empfunden wird. Bessern sich die Marktverhältnisse für die Arbeitskraft, so wird diese Ueberwälzung resp. Lohnerhöhung auch gelingen, das heißt, die Produktionskosten werden für den Arbeitgeber erhöht. Wäre dies aber nicht der Fall und müßten die Arbeiter ihre Prämienzahlungen aus der heutigen Lohnhöhe bezahlen, so dürften doch die Arbeitgeber kaum in der Lage sein, den ihnen selbst aufliegenden Antheil an den Prämienzahlungen für die Versicherung ihrer Arbeiter auf diese mittels einer Herabsetzung des Arbeitslohnes abzuwälzen und zum mindesten um diesen Betrag werden die Produktionskosten durch die Einrichtung des Hilfskassenwesens für unsere Industrie gewiß erhöht werden.

Nun bedeutet aber jede allgemeine Erhöhung der Produktionskosten im Lande auch eine Verschlechterung unserer Konkurrenzverhältnisse auf dem Waarenmarkte, welche insbesondere unserer exportirenden Industrie empfindlich werden dürfte, falls nicht auf anderer Seite bei den Produktionskosten wieder hereingebracht werden kann, um was dieselben durch das Hilfskassenwesen erhöht wurden. Wir stehen da vor einer Wirkung unserer im Zuge befindlichen sozialpolitischen Gesetzgebung, welche immerhin einige Beachtung verdient, wenn sie uns auch noch nicht gerade auf der Nase brennt. Wir meinen dieses nicht etwa im Sinne einer gegen die Einrichtung des Hilfskassenwesens zu machenden Opposition; im Gegentheile, unsere Leser wissen, daß wir von jeher zu den Versechtern des denselben zu Grunde liegenden Prinzipes gehörten. Allein die Aufmerksamkeit sollte sich dabei auch darauf lenken, in welcher Weise der unzweifelhaft zu gewärtigenden Rückwirkung unseres Arbeiter-Hilfskassenwesens auf die Erschwerung unserer Konkurrenzverhältnisse auf dem allgemeinen Waarenmarkte begegnet werden könnte.

Bekanntlich hat im Jahre 1881 die Schweiz, veranlaßt durch die den Konkurrenzverhältnissen ihrer Industrie empfindlich gewordenen Folgen ihrer, allen übrigen Kulturstaaten vorangegangenen humanitären Fabrik-Gesetzgebung, den Versuch gemacht, die europäischen Mächte zu einer allgemeinen Annahme der gleichen arbeiterfreundlichen Prinzipien zu bestimmen, resp. eine diesbezügliche internationale Vereinbarung zu stande zu bringen. Freilich ganz ohne Erfolg, indem keine einzige der eingeladenen Regierungen zustimmend antwortete. Ob nun die Schweiz aus bloßem egoistischen Interesse für die eigene Industrie oder aus rein humanitären, idealen Motiven behufs Besserung des allgemeinen Loses der Fabrikarbeiter in der rücksichtslosen Ausnutzung ihrer Arbeitskraft auch in den anderen Staaten, ihre Aufforderung zur Schaffung einer internationalen Fabrik-Gesetzgebung stellte und was die aufgeforderten Regierungen zur Ablehnung bestimmte, kann uns hier gleichgiltig sein. Es genügt schon die Thatsache, daß Deutschland sich infolge seiner nun ebenfalls allen anderen Staaten mit dem Hilfskassenwesen vorausgeeilten sozialpolitischen Gesetzgebung wesentlich in der gleichen Lage befindet, durch welche die Schweiz zu ihrem Antrage bezüglich einer in ganz Europa gleichartigen Behandlung der Frauen- und Kinderarbeit, sowie zur allgemeinen Annahme einer gleichen Normalarbeitszeit veranlaßt wurde.

Jene Schwierigkeiten, welche wider eine internationale Fabrik-Gesetzgebung eingewendet werden, nämlich in der Hauptsache, daß die Verschiedenheit der Arbeitszustände und Arbeitsgewohnheiten, sowie die Ungleichheit der Fabrikationsbedürfnisse in den Einzelstaaten eine gleiche Normirung für die Frauen- und Kinderarbeit und über die gewöhnliche Arbeitszeit nicht zulassen, würde auf das Hilfskassenwesen allerdings nicht zutreffen. Eine im wesentlichen gleichartige Einrichtung des Hilfskassenwesens wäre für alle Industriestaaten Europas möglich, weil sich der Arbeiterstand diesbezüglich so ziemlich überall in der gleichen Nothlage befindet, weil überall die ihm nöthige Versorgung für den Fall von Krankheit, Alter, Gebrechlichkeit, und Unglücksfällen fehlt und ohne Zweifel auch überall der gleiche Grund und die gleiche Pflicht des Staates besteht, Abhilfe gegen diese die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung in ganz Europa gleichermeise bedrohenden Mißstände zu schaffen. Auch dieses ist gewiß, daß durch die allgemeine Annahme eines im wesentlichen gleichartigen Hilfskassenwesens die heute für die einzelnen Staaten bestehenden Konkurrenzverhältnisse der Produktion nicht alterirt würden, sodaß auch aus diesem Grunde einer ungleichen Belastung der Produktionskosten kein Staat seinen Beitritt zu einer internationalen Hilfskassen-Einrichtung verweigern könnte. Und schließlich wäre eine solche Gesetzgebung mit internationalem Charakter überhaupt auch nichts gar so außerordentliches. Die Gleichartigkeit der Kulturverhältnisse, der Lebensitten und Gewohnheiten, hat schon längst für Europa eine gewisse Gleichartigkeit der Gesetzgebung nicht blos in politischen Dingen, sondern auch auf sozialem und wirthschaftlichem Gebiete geschaffen, welche respektirt wird, auch ohne durch einen förmlichen Gegenseitigkeits-Vertrag garantirt zu sein, von den ganz formell geschlossenen internationalen Verträgen über wirthschaftliche Dinge, z. B. im Verkehrswesen, gar nicht zu reden.

Dennoch dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach ein von seiten Deutschlands ausgehender Antrag auf eine internationale Vereinbarung behufs Einführung eines gleichartigen Hilfskassenwesens in den Nachbarstaaten, an dem Vorwande der Nothwendigkeit, die Staatssouveranität und eigene Aktionsfreiheit in wirthschaftlichen Dingen wahren zu müssen, hinter welchem sich jedoch, wie in England, nur der Eigennutz und die Engherzigkeit, häufig auch Kurzsichtigkeit der herrschenden Interessen verbirgt — gerade so scheitern, wie es vor zwei Jahren für die Schweiz der Fall war. Aber es ist dies nichtsdestoweniger der einzige Weg, um die bestehenden Konkurrenzverhältnisse auf dem Waarenmarkte durch die Annahme des Hilfskassenwesens nicht zum Nachtheile unserer Industrie zu verschieben. Durch das Schutzzollsystem können wir die Erhöhung unserer Produktionskosten gegenüber der Konkurrenz des Auslandes wohl für unseren einheimischen Markt wett machen, aber nicht auch für den Weltmarkt, auf dessen Behauptung unsere Industrie so sehr angewiesen ist.

Politische Uebersicht.

Die Erklärung, durch welche die Entfestigung Luxemburg's formell dokumentirt wird, hat folgenden Wortlaut:

„In Erwägung, daß nach den im Art. III des genannten (Londoner) Vertrags enthaltenen Bestimmungen die bislang, unter militärischem Gesichtspunkte, als deutsche Bundesfestung betrachtete Stadt Luxemburg aufhören sollte, eine befestigte Stadt zu sein; in Erwägung ferner, daß nach Art. V desselben Vertrages der genannte feste Platz in eine offene Stadt verwandelt werden sollte, und zwar vermittelst einer Schleifung in dem Umfange, wie Wir ihn hinreichend erachten würden, um den Intentionen der hohen vertragschließenden Theile zu entsprechen, die in Art. III desselben Vertrages ausgedrückt sind, erklären Wir nach Einsicht der Pläne, Berichte und Aktenstücke, welche Uns zu wiederholten Malen durch Unsere Großherzogliche Regierung vorgelegt worden sind, nachdem Wir Uns selbst von dem gegenwärtigen Stande der Dinge überführt haben, wie er aus den umfassenden, auf allen Punkten des Bereiches der vormaligen Festung vorgenommenen Arbeiten herrührt, in Ausführung der Dispositionen des Art. II des angezogenen Vertrages, daß den für das Großherzogthum Luxemburg aus jenem Vertrage erwachsenen Verpflichtungen vollständig Genüge geleistet ist, und daß die Intentionen der hohen vertragschließenden Theile loyalerweise verwirklicht worden sind.

Zur Beglaubigung dessen haben Wir Gegenwärtiges unterzeichnet und Unseren Staatsminister, Präsidenten Unserer Großherzoglichen Regierung, beauftragt, davon Mittheilung an die Mächte zu machen, welche bei dem londoner Vertrage vom 11. Mai 1867 mitwirkten.

Gegeben in Unserem Schloß, Walferdingen, 22. Mai im Jahre des Heils 1883".

Unterzeichnet ist das Dokument vom König der Niederlande als Großherzog von Luxemburg und vom Staatsminister und Präsidenten der großherzoglichen Regierung, Baron F. von Blochausen. So wird denn die luxemburger Entfestigungsfrage hinfort als definitiv entschieden zu betrachten sein. Faktisch ist dies nur der formelle Abschluß eines schon vor langer Zeit hergestellten Standes der Dinge. In Wahrheit ist Luxemburg bereits seit Jahren ein offener Platz, denn die in letzterer Zeit noch ausgeführten Arbeiten hatten keinen anderen Zweck, als die disponibel gewordenen ehemaligen Festungsterrains in öffentliche resp. in private Anlagen umzuwandeln.

Der Pariser „Gaulois" veröffentlicht den Inhalt einer zwischen dem Gesandten Chinas in Paris und einem ehemaligen Diplomaten stattgefundenen Unterhaltung. Der Gesandte hält einen Bruch zwischen Frankreich und China nicht für unmittelbar bevorstehend, ist aber der Meinung, daß China die Tonkinesen mit allen Mitteln unterstützen müsse. — Wie aus Marseille gemeldet wird, haben die Transportschiffe „Mytho" und „Annamite" spätestens am Donnerstag ihre Ausrüstung vollendet und sollen dann mit 2555 Mann nach Tonkin abgehen. Vier weitere Dampfer und ein Kanonenboot sind in der Ausrüstung begriffen. — Aus Saigon wird unter dem 27. Mai gemeldet: Der Kommandant der französischen Truppen in Saigon, Kergaradec, erwartet dort neue Instruktionen, bevor er nach Hue geht.

Die Pforte hat infolge der von Deutschland gegen die Anwendung des Ad-valorem-Zolltarifs erhobenen Einwendungen für die deutschen Einfuhren bis auf weiteres den status quo ante wiederhergestellt. Von den übrigen Mächten wird die Behandlung auf dem Fuße der meist begünstigten Nation gefordert.

Die zweite Session des ungarischen Reichstags ist am Montag mittels königlichen Restripts geschlossen worden,

---

Die Enthüllung der Humboldtdenkmäler.

Berlin, 28. Mai.

„Wer jetzt durch unsere Straßen wandert, der wird es empfinden, daß Goethe und Schiller, Stein und die Humboldts, Blücher und Scharnhorst nicht zufällig nebeneinander gelebt haben, daß vielmehr ein erkennbarer Zusammenhang ihre Entwickelung beherrscht und ihr Wirken zu einem einheitlichen Endziel zusammengefügt hat. Jeder Deutsche wird mit Stolz auf die Männer schauen, welche mitten aus dem Volke heraus zu den höchsten Ehrenplätzen aufgestiegen sind, weil sie die edelsten Kräfte der Nation wachriefen und entfesselten."

So sprach Virchow, nachdem heute mittag kurz nach 12 Uhr von den gewaltigen Marmorbildern der beiden gewaltigen Brüder die Hüllen gefallen waren.

Die ganze Breite der Straße „Unter den Linden" war innerhalb jenes Rayons, den einerseits das königliche Palais und das Opernhaus, andererseits die Akademie, die Universität und das Zeughaus flankiren, als Festplatz dem großen Verkehrspublikum abgesperrt. Angesichts des Universitätsvorhofs, an dessen Umfassungsgitter die beiden Monumente sich unmittelbar anschließen, waren die Tribünen für die offiziell geladenen Gäste errichtet. Ihr Referent genoß des Vorzugs, einer der verhältnißmäßig Wenigen zu sein, die hierher gebeten waren.

Mit dem Schlage der Mittagsstunde, die nie heiterer und schöner über der Hauptstadt walten kann als an dem heutigen sonnig klaren und doch von sanfter Luftbewegung und vorhergegangenen Regenschauern gekühlten Tage, wurde auf dem Balkon des Universitätsgebäudes von einem wohlbesetzten Blechorchester ein feierlicher Choral intonirt. Nach seinem gemessenen Tempo bewegte sich ein von flatternden Bannern und Chargirten in vollem Wichs mit blanken Schlägern geleiteter Zug aus dem Universitätsvorhofe nach dem eigentlichen Festplatze, ein Zug, dessen Kern das akademische Lehrerkollegium bildete. Im violettpurpurnen Talare mit dem breiten goldgestickten Ueberschlagkragen und den breiten goldgestickten Bordüren schritt der Rector magnificus Dubois-Reymond voran. Dann folgten der Senat der Universität und ferner die nach Fakultäten angeordneten Gruppen der übrigen Professoren und Docenten. Während die letzteren Gruppen sich an verschiedene Standplätze vertheilten, bestiegen die Spitzen des Collegiums die erweiterte Rednertribüne.

Ein Trompetertusch gab das Zeichen zum gleichzeitigen Herabrauschen beider Mäntel.

„Die Hüllen sind gefallen," so sprach jetzt mit weithin vernehmbarer Stimme der Kultusminister v. Goßler. „In der leuchtenden Pracht des Marmors strahlt uns das edle Brüderpaar entgegen, einst in rastlosem Wirken bahnbrechend auf weiten Gebieten der Wissenschaft, allezeit in Treue ergeben ihrem Könige und Vaterlande, lange Jahre hindurch Bürger dieser Stadt."

Der Redner entwarf nunmehr ein glänzendes Bild zunächst von Wilhelm von Humboldt. Er schilderte den trefflichen Mann ganz in der Weise, wie er in dem uns nunmehr vor Augen getretenen Marmorbilde von der Hand Paul Otto's charakterisirt ist. Lässig in seinen Lehnstuhl zurückgesunken, sitzt der feinsinnige und aristokratisch erscheinende Mann vor uns im Kostüm aus der Begegnungszeit der beiden jüngsten Jahrhunderte. Auf seinem rechten Knie ruht ein aufgeschlagenes Buch, das er mit der Hand in einer Weise hält, als habe er soeben darin geblättert, während sein sinnend vor sich hinschauendes Antlitz uns zu verrathen scheint, daß er in Nachdenken über das zuletzt Gelesene verloren ist. Zu Füßen der in jedem Zoll vornehmen Erscheinung ruht die Stiftungsurkunde der von ihm begründeten Universität Berlin, welch letzterer der obengenannte Minister am Schluß seiner Rede das aus Staatsmitteln errichtete Denkmal feierlich übergab.

Als zweiter ergriff Virchow das Wort. Im Namen des Comités für das aus freiwilligen Beiträgen hergestellte Nationaldenkmal Alexanders v. Humboldt sprach er herzlichen Dank allen denen aus, durch deren zusammengeschossene Beiträge die Herstellung des Monumentes ermöglicht wurde. Sodann charakterisirte er in kräftigen Zügen den jüngeren der Brüder. „Alexander v. Humboldt," so lautete einer seiner wesentlichsten Sätze, „dessen Jugend in eine Zeit fiel, wo fast alle spekulative Weisheit, dichterische Empfindung und dogmatische Ueberlieferung in Ehren standen, hat in stetigem und unablässigem Ringen auf fast allen Gebieten der Naturwissenschaft jene strengere, objektive Methode des Denkens, zumal in der Gesammtanschauung, zur Geltung gebracht, welche seither der Stolz der modernen Gelehrten, ja das Gemeingut der wahrhaft Gebildeten geworden ist."

Im Namen der Universität nahm sodann der Rektor Dubois-Reymond das Wort, faßte das Wirken beider Brüder in vergleichender Weise zusammen und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in das alle Versammelten begeistert einstimmten, indem sie ihre Blicke zurückwendeten nach dem Balkon des Königsschlosses, von dessen Höhe herab der Kaiser die feierliche Ceremonie von Anfang an mit den Blicken begleitet hatte. Nunmehr stieg er, gefolgt vom Kronprinzen, den Prinzen Wilhelm, Friedrich Karl, Georg, Friedrich von Hohenzollern, August von Würtemberg und anderen hohen Herren herunter, schritt zu Fuße dem Festplatze zu und drückte dort mit warmer Anerkennung den künstlerischen Schöpfern der beiden Denkmäler sowie dem Rektor der Universität und der Tochter Wilhelm v. Humboldt's, der ehrwürdigen Gräfin v. Bülow, die Hand. Mit brausenden Hochrufen war er begrüßt worden, von brausenden Hochrufen begleitet, verließ er den Platz.

Nun erst fanden wir Zeit, dem von unseren Tribünen entfernter gelegenen Denkmale Alexander von Humboldts näher zu treten. Begas hat seine Aufgabe in tüchtiger Weise gelöst. Er zeigt uns den gefeierten Gelehrten auf einem Felsblock sitzend, über den sein Mantel ausgebreitet ist. Ein wenig in sich zusammengesunken, etwas unscheinbar in der Haltung, wie es die Art des anspruchslosen Mannes war, sitzt er vor uns, schlicht und ungezwungen. Aber welch ein unverkennbarer Geist spricht aus dem gewaltigen Kopfe, aus den gedankenvollen und dabei doch liebenswürdig heiteren Mienen! Zu seinen Füßen sehen wir als beredt entsprechende Embleme einen Globus und ein Herbarium. In dem Lorbeerkranz, der seinen an der Vorderseite des Sockels angebrachten Namen umgiebt, nisten allerhand niedliche Thiere: Vogel, Käfer, Raupe, Eidechse, Schlange und Schmetterling, letzterer gewissermaßen die Stelle der Schleife vertretend, machen diesen Kranz zu einem vielgestaltig belebten Bilde. Ueber demselben wiegen sich, in zartem Flachrelief ausgeführt, zwei Putten, die mit großer Anstrengung einen Tubus schleppen.

An den beiden Seiten des Sockels finden wir ebenfalls reizvoll durchgeführte Flachreliefs und zwar einerseits eine

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830530019/fragment/page=0001

zur dritten Session wurde der Reichstag alsbald für den 27. Sept. d. J. einberufen.

Bei der im Kanton Zürich stattgehabten Volksabstimmung ist der Antrag auf Aufhebung des Impfzwanges mit großer Stimmenmehrheit angenommen worden, ebenso wurde mit einer kleinen Stimmenmehrheit die Wiedereinführung der Todesstrafe beschlossen.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt die egyptische Regierung, im Widerspruch mit den Bestimmungen der Kapitulationen, das unbewegliche Eigenthum der Ausländer mit einer Steuer zu belegen.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 28. Mai. Gestern abend wohnte der Kaiser nach der Rückkehr von Babelsberg noch der Vorstellung im Opernhause bei. Heute vormittag arbeitete Se. Majestät längere Zeit mit dem Wirklichen Geheimen Rath von Wilmowski, hörte die Vorträge der Hofmarschälle und empfing dann mehrere höhere Offiziere. — Die Kaiserin ist heute früh 8 Uhr 20 Minuten mittels Extrazuges von Baden-Baden nach Berlin abgereist, wo sie heute abend 11 Uhr 25 Minuten eintrifft. — Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin kamen heute vormittag nach Berlin und begaben sich sofort nach der Hygiene-Ausstellung, von wo aus der Kronprinz dann nach 11 Uhr nach dem kronprinzlichen Palais kam, um dort Vorträge und militärische Meldungen entgegenzunehmen. Die Frau Kronprinzessin dagegen verblieb noch in der Ausstellung bis gegen 12 Uhr. — Der Polizeipräsident von Madai wird, sobald sein Zustand es erlaubt, eine längere Badereise antreten. — Generalfeldmarschall Graf Moltke ist gestern nachmittag von Luzern in Zürich angekommen. Er begab sich sofort in die schweizerische Landesausstellung und verweilte daselbst bis ½9 Uhr.

♯ **Berlin,** 28. Mai. Im Reichstage wurde heute zunächst ein vom Reichsgerichtspräsidenten Simson eingegangenes Schreiben verlesen, in welchem dieser dem Reichstage seinen Dank für die ihm zu seinem fünfzigjährigen Dienstjubiläum dargebrachten Glückwünsche ausspricht. Auf der Tagesordnung stand die dritte Lesung der Gewerbeordnungsnovelle. Von einer Generaldebatte wurde abgesehen. Eine ziemlich lebhafte Diskussion knüpfte sich an den § 33a, der von den Konzessionspflicht der Theaterunternehmer, Schankwirthe ꝛc. handelt. Die Abgg. Baumbach, Büchtemann und Richter (Hagen) versuchten eine Reihe von Abänderungsvorschlägen durchzusetzen, welche die Polizeibefugnisse in Bezug auf die Konzessionsertheilung einschränken sollten. Geh. Rath Bödiker, sowie die Abgg. v. Gagern und v. Kleist-Retzow bekämpften die gestellten Amendements, welche zum Theil angenommen, zum Theil verworfen wurden. Die nächste Sitzung findet Dienstag statt. Die Abendsitzung zur Erledigung des Restes des Krankenkassengesetzes wurde ebenfalls auf Dienstag verschoben, da heute eine Anzahl von Abgeordneten an dem zur Humboldtfeier veranstalteten Festmahl theilnahmen. — Dem größten Theil der heutigen Sitzung wohnte am Tische des Bundesraths Staatsminister v. Boetticher bei.

** **Berlin,** 28. Mai. Die Budgetkommission des Reichstags erledigte heute einen großen Theil der Post- und Telegraphenverwaltung nach den Ansätzen.

○ **Berlin,** 27. Mai. Das längere Verweilen und namentlich das gruppenweise Herumstehen von Vertretern der Presse im Foyer des Reichstagsgebäudes hat einigen Mitgliedern des Hauses Anlaß gegeben, sich darüber an zuständiger Stelle zu beschweren. Demzufolge ist heute im Foyer folgende Bekanntmachung angeschlagen worden: „Der Foyer des Reichstages ist nur für die Mitglieder des Reichstages, die Mitglieder des Bundesrathes und die Kommissarien desselben geöffnet. Anderen Personen ist darin der Aufenthalt nur insoweit vorübergehend gestattet, als sich dieselben in der Begleitung der zum Zutritt Berechtigten befinden.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht in einem langen Aufsatz die durch einen neuerlichen Vorgang im Reichstag angeregte Frage über den Umfang des verfassungsmäßig garantirten Rechts von Bundesrathsmitgliedern, „jeder Zeit" gehört zu werden. Das Blatt faßt den Sinn dieser Bestimmung in der denkbar weitgehendsten Weise auf. Ein Bundesrathsmitglied soll danach nicht nur während einer Abstimmung das Wort ergreifen, sondern sogar jeden Redner unterbrechen dürfen, um auf einzelne Sätze seiner Ausführungen alsbald zu antworten; der bestimmte Ausdruck „jeder Zeit" dulde schlechterdings keine Einschränkung und Interpretation. Wir machen auf diesen Artikel des offiziösen Blattes als auf einen Beweis aufmerksam, mit welcher mühseligen Beflissenheit neuerdings derartige Formfragen hervorgesucht werden, um dem Reichstag angebliche Uebergriffe vorwerfen zu können. Lange Jahre ist über diese und andere Bestimmungen der Verfassung niemals ein Streit oder eine Meinungsverschiedenheit entstanden, weil man sie allseitig bona fide und loyal, nach Logik und Vernunft verstand. Jetzt werden unaufhörlich derartige formale Rechtsfragen aufgeworfen und in einer Weise zugespitzt, die einem ersprießlichen Zusammenwirken der verschiedenen öffentlichen Organe äußerst nachtheilig sein muß. Wenn man der äußersten Linken vorwirft, sie suche absichtlich Konflikte, so thut die offiz. Presse ganz gewiß auch das Ihrige, um überall nach einem Haken sich umzusehen, an welchen sich möglicherweise ein Konflikt anknüpfen ließe.

---

* Zu der Kanalvorlage hat jetzt auch die schlesische Gruppe des Abgeordnetenhauses Stellung genommen. Eine Anzahl von Mitgliedern aller Parteien, meistens aus schlesischen Wahlkreisen, haben eine Resolution beantragt, worin die Staatsregierung aufgefordert wird, baldthunlichst dem Landtag einen Gesetzentwurf betreffend die Herstellung einer leistungsfähigen, direkten Wasserstraße zwischen den Montandistrikten Oberschlesiens und Berlin vorzulegen. Die Resolution geht nicht von der Ablehnung der Vorlage aus, wie diejenige in betreff der Herstellung des sogenannten Mittellandkanals, sondern will nur, ohne Widerspruch gegen die Kanalinie Dortmund-Emshäfen, die Aufmerksamkeit der Staatsregierung auf ein nothwendiges weiteres Glied eines umfassenden Kanalsystems, die Verbindung zwischen den oberschlesischen Bergwerksbezirken und Berlin, hinlenken. Es scheint übrigens, als ob hier und da die Ansichten in der Kanalfrage sich zu Gunsten des Kanals Dortmund-Emshäfen geändert hatten. Wenigstens ist bemerkenswerth, daß die „Nat.-Lib. Korr.", welche unseres Wissens bisher den Beschluß der Kanalkommission (durch welchen die Regierungsvorlage abgelehnt wird mit der Aufforderung, dem Landtage in der nächsten Session ein den Kanal Dortmund-Emshäfen und den sogenannten Mittellandkanal umfassenden Projekt vorzulegen) vertrat, aus Anlaß der Resolution der „schlesischen Gruppe" sich folgendermaßen äußert:

„Man wird diesem Glied eines großen Kanalnetzes ebensowohl die Berechtigung zuerkennen müssen als dem Mittellandkanal. Wir meinen aber, es wird beiden Plänen durchaus nicht präjudizirt, wenn einmal mit dem dem Abgeordnetenhause vorliegenden nordwestlichen Projekt ein praktischer Anfang zur Herstellung eines umfassenden Kanalsystems gemacht wird. Daß die Ablehnung dieser Vorlage den beiden anderen Projekten förderlich sein werde, davon vermögen wir uns nicht zu überzeugen. Wir fürchten vielmehr, die ganze Kanalfrage würde dadurch auf unabsehbare Zeit vertagt werden."

(Wir haben diesen letzteren Standpunkt von Anfang an eingenommen und festgehalten. D. Red. d. S.-Z.)

* **Kiel,** 28. Mai. Der Chef der Admiralität, Generallieutenant v. Caprivi, besichtigte heute die Seeforts Korügen und Stoich, sowie das Terrain für die neugeplanten Befestigungen des östlichen Hafenufers. Das Panzergeschwader beginnt morgen seine Evolutionen im westlichen Theile der Ostsee.

* **Essen,** 28. Mai. Die in der Kanalfrage vom Ausschuß des rheinisch-westfälischen Vereins für Kolonisation und Export in Düsseldorf an das Abgeordnetenhaus beschlossene Resolution lautet nach der „Rhein.-Westf. Ztg." wie folgt: Der Verein würde in der durch Annahme des dem Abgeordnetenhause vorliegenden Antrages Gärtner bedingten Verzögerung des Zustandekommens der Kanalverbindung des rheinisch-westfälischen Industriebezirks mit der unteren Ems eine schwere Schädigung großer allgemeiner Interessen sehen müssen. Er erkennt in der möglichst schnellen Herstellung der projektirten Wasserstraße nicht blos die Emanzipirung des deutschen Verkehrs von ausländischer Beeinflussung, sondern vor allen Dingen die nothwendige Erleichterung des deutschen Exports, die Belebung des Zusammenhanges zwischen den ausgewanderten Deutschen und dem Mutterlande und damit die Förderung der wichtigsten allgemein deutschen Interessen.

Die Krönungsfeierlichkeiten in Moskau.

Hat das Krönungsmanifest namentlich deshalb enttäuscht, weil es nur Begnadigungen aber keinen für Rußlands Zukunft wichtigen Gedanken oder Entschluß offenbart, so wird mit um so größerer Befriedigung das Schreiben des Kaisers an den Minister v. Giers aufgenommen, dessen Inhalt bereits gestern kurz telegraphisch mitgetheilt wurde. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

„Der göttlichen Vorsehung hat es gefallen, die hundertjährigen Bestrebungen des russischen Volkes und seiner erlauchten Herrscher mit einer hohen Entwickelung von Macht und Ruhm zu krönen. Die weite Ausdehnung Unseres Reiches, sowie die viele Millionen zählende Bevölkerung schließen bei Uns jegliche Eroberungsabsichten aus, die friedliche Entwickelung der Kräfte Rußlands, das Wohl seiner Söhne auf den verschiedenen Gebieten des bürgerlichen Lebens, das Emporblühen jeder nützlichen Arbeit bilden ausschließlich den Gegenstand Unserer Regierung und werden immer vorzugsweise die Triebfeder Unserer friedliebenden Politik bilden, einer Politik, die unabänderlich zum Ziele hat, sowohl Unsere freundschaftlichen, auf Vereinbarungen beruhenden Beziehungen zu den übrigen Mächten, wie auch die unantastbare Würde Unseres Reiches zu wahren. Da Wir in Ihrer Person stets einen aufgeklärten, eifrigen und äußerst nützlichen Verfechter derjenigen Richtung Unserer internationalen Beziehungen gefunden haben, welche Unseren Ansichten entspricht, verleihen wir Ihnen allergnädigst, um Ihnen einen Beweis Unserer aufrichtigen Anerkennung zu geben, die Insignien Unseres kaiserlichen Ordens des heiligen Alexander Newski in Brillanten."

Ueber die Krönungsfestlichkeiten liegen die folgenden Telegramme vor:

* **Moskau,** 27. Mai. Die Ansprache, mit welcher der Metropolit von Moskau den Kaiser begrüßte, als derselbe sich der Kathedrale näherte, lautet also:

„Sehr frommer und erhabener Herr! Dein und Deiner treuen Unterthanen innigster Wunsch ist nun erfüllt. In kaiserlicher Pracht betrittst Du feierlich den berühmten Dom Deiner alten Residenz, um, dem Beispiele Deiner frommen Ahnen folgend, die sichtbaren Insignien Deiner von dem Allmächtigen Dir verliehenen kaiserlichen Würde in Empfang zu nehmen und zugleich die heilige Salbung, die für Dein hohes Amt unentbehrlich ist, zu erhalten. Millionen Deiner Unterthanen in allen Städten und Dörfern Deines gewaltigen Reichs jubeln und senden Dir zu Deinem Einzug die innigsten Segenswünsche nach. Die heilige Kirche empfängt Dich mit heißen Gebeten an den Herrscher aller Herrschenden, wir sind des kromnen Glaubens, das mit diesen unseren Gebeten die wirksameren Gebete Deiner frommen Ahnen, die Rußland zu einem Ganzen gesammelt und geordnet haben, wie auch die Fürbitten der Heiligen sich vereinigen werden, welche die Größe Deines von Gott Dir anvertrauten Reiches vorausgesagt haben. Wir wollen in Demuth hoffen, daß die innigen Gebete der Gläubigen zum Himmel emporsteigen, zum Throne des Allmächtigen, und daß durch die bevorstehende heilige Handlung der Segen Gottes auf Dich und auf das Dir anvertraute Reich herabkommen möge. Möge Gott der Allmächtige, in dessen Hand sich die Schicksale der Kaiser und der Kaiserreiche befinden, Dich und Dein Reich in Frieden und Sicherheit erhalten und Dir Weisheit schenken, auf daß Du Deine Unterthanen gerecht richtest! Möge er Dir Standhaftigkeit und Kraft verleihen, auf daß Alles sich wende zum Wohl Deiner Unterthanen und zur Ehre seines allmächtigen Namens. Gesegnet seist Du, der im Namen Gottes kommt!"

* **Moskau,** 28. Mai. Bei dem in der Granowitaja Palata stattgehabtem Krönungsbankett waren, nachdem der Kaiser sich zur Mittagstafel gesetzt, die Plätze so vertheilt, daß neben den Majestäten die Großfürsten Wladimir, Alexis, Sergius und Prinz Waldemar von Dänemark Platz nahmen. Dahinter standen Hofmeister, an den Seiten Chevaliergarden und daneben Pagen. Während der Tafel brachte der Oberschenk Graf Grote die Toaste aus auf das Wohl des Kaisers, der Kaiserin, des Thronfolgers und des ganzen kaiserlichen Hauses, sowie auf das Wohl der Geistlichkeit und aller treuen Unterthanen. Bei den einzelnen Toasten wurde die vorgeschriebene Anzahl von Kanonenschüssen gelöst. Von dem kaiserlichen Orchester und dem Theaterchor wurde eine Kantate von Czaikowsky ausgeführt. Gegen 4 Uhr nachmittags verließen die Majestäten die Granowitaja Palata. — Der Botschaftsrath und Wirkl. Staatsrath v. Urapoff in Berlin ist vom Kaiser zum Stallmeister Sr. Majestät und zum Geheimrath ernannt worden.

* **Moskau,** 28. Mai. Dem gestrigen Bankett wohnte auch der katholische Erzbischof und zwar an der nämlichen Tafel mit dem hohen russischen Klerus bei. Für die nicht zu dem fürstlichen Gefolge oder den Diplomaten gehörenden Persönlichkeiten waren während des Banketts auf den Höfen des Kremls zwei Zelte aufgeschlagen; in dem einen speisten 200, in dem andern 600 Personen. — Die gestrige Illumination gab zu wiederholten enthusiastischen Kundgebungen unter den Fenstern des kaiserlichen Palastes Veranlassung.

* **Moskau,** 28. Mai. Der Kaiser machte gestern abend ohne jedes Geleite eine Rundfahrt durch die Stadt, um die Illumination in Augenschein zu nehmen. Der päpstliche Krönungsbotschafter Pamutelli ist gestern abend angekommen, der Kaiser wird ihn heute nachmittag empfangen. Seit 10 Uhr vormittags empfingen der Kaiser und die Kaiserin, auf dem Throne im St. Andreassaale sitzend, Glückwünsche. Alle Botschafter begaben sich in großer Gala nach dem Palast, die einheimischen Deputationen überreichten zahlreiche Geschenke, die besonders aus russischen Gold- und Silberarbeiten bestehen. Die Illumination beginnt heute abend von neuem. Morgen ist Soirée und Ball im Kreml.

* **Moskau,** 28. Mai. Alle Souveräne und Staatsoberhäupter haben anläßlich der Krönung Glückwunschtelegramme an den Kaiser gerichtet; in besonders herzlicher Weise gratulirte Kaiser Wilhelm, dem der Kaiser Alexander alsbald, die alten guten Gesinnungen betonend, telegraphisch dankte.

* **Moskau,** 28. Mai, nachm. 3 Uhr 50 Min. Heute vormittag 11 Uhr empfing der Kaiser im Thronsaal des Kremlpalais den türkischen Krönungsbotschafter, Server Pascha, sowie die japanische und persische Gesandtschaft in Audienz, nahm sodann die Beglückwünschungen der Gouvernements-Adelsmarschälle, des hohen Adels, der Präsidenten der Gouvernements-Landschaften, der Deputationen von Finnland, der Kosaken und der asiatischen Völker, welche letztere Salz und Brot darbrachten, entgegen. Die Kosaken überreichten Heiligenbilder. Der feierliche Empfang fand in Gegenwart aller Großfürsten und Großfürstinnen, sowie der Herzogin von Edinburg statt. Der Kaiser unterhielt sich dabei auf das Huldreichste mit den einzelnen Personen. Um 1 Uhr erschienen das diplomatische Corps, die außerordentlichen Vertreter fremder Höfe, die hohe Geistlichkeit und die Mitglieder des Reichsraths zur Gratulation bei den Majestäten.

* * *

* Daß mit der Kaiserkrönung auch ein Ordensregen verbunden sein mußte, versteht sich von selbst. Fürst Orloff, Botichafter in Paris, erhielt den Alexander-Newski-Orden in Brillanten, Fürst Lobanoff, Botichafter in Wien, die erste Klasse des Wladimirordens, der londoner Botschafter v. Mohrenheim und der Botschafter von Uexhüll-Gyllendandt in Rom den Alexander-Newski-Orden; dem berliner Botichafter v. Saburoff, dem russischen Gesandten in München und Stuttgart v. Staal wurde der Weiße Adlerorden, dem Gehilfen des Ministers des Auswärtigen, Plancgali, dem russischen Gesandten in Madrid Fürsten Gortschakoff wurde der Wladimirorden zweiter Klasse, dem russischen Gesandten in Kopenhagen, Grafen v. Toll, wurde der St. Annenorden erster Klasse verliehen.

* **Petersburg,** 28. Mai. Der „Russische Invalide" veröffentlicht auf 22 Druckseiten heute die aus Anlaß der Krönungsfeier erfolgten Ernennungen, Beförderungen und Ordensverleihungen, welche das militärische Ressort betreffen. Außer den bereits gemeldeten Verleihungen ist mit dem Wladimir-Orden I. Klasse noch der Großfürst Wladimir bedacht worden, mit dem Wladimirs-Orden III. Klasse der russische Militärbevollmächtigte in Berlin, Oberst v. Dahler, mit der IV. Klasse die Großfürsten Sergius, Konstantin Konstantinowitsch und Demetrius. Die Brillanten zum Alexander-Newski-Orden erhielten der Militärgouverneur von Moskau, General de Lagardie und General Ganetzky, Commandeur des Grenadiercorps. 27 Generallieutenants, darunter der Kriegsminister Wannowsky, sind zu vollen Generalen, der Großfürst Alexis zum General-Admiral befördert worden.

Halle, den 29. Mai.

Meteorologische Station.

	28. Mai 10 U. abs.	29. Mai 6 U. mgs.
Barometer Millimeter . . .	758,71	756,66
Thermometer Celsius . . .	+ 12,38	+ 13,63
Relative Feuchtigkeit. . . .	73,7%	66,8%
Wind	N 1	NO 1

6 Uhr früh. Thaupunkt n. d. Klinkerf. Hygr.: + 5,6.
Wasserwärme der Saale 15 Grad.

Wetterber. der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.

28. Mai 8 Uhr morgens. Die gestern bezeichnete Depression hatte sich mit abnehmender Tiefe ostwärts bewegt, eine neue Tiefe von Nordwesten zu wehen, unter deren Einfluß der Luftdruck über Mitteleuropa zugenommen hatte. Das Wetter war hier ruhig und vielfach heiter, die Temperatur noch niedrig, aber steigend. Viel Regen war am Nordfuße der Alpen gefallen. Haparanda 754 + 12 Südwest mäßig wolkig, Moskau 757 + 12 Südwest leicht wolkig, Hamburg 767 + 10 Nordwest leicht heiter, Wien 762 + 17 Nordwest mäßig bedeckt, Nizza 764 + 12 Ost leicht Nebel, Paris 766 + 14 still wolkenlos. Am 26. Mai 7 Uhr früh: Pola 760 + 19 Südost schwach leicht bewölkt, Rom 763 + 16 still wolkenlos, Neapel 764 + 17 still leicht bewölkt, Konstantinopel 760 + 20 still wolkenlos.

---

* Wie aus Batavia unterm 24. d. gemeldet wird, ist seit vorigem Sonntag ein heftiger Vulkanausbruch auf der Insel Krakatoa, unweit Anjar in der Meerenge von Sunda, im Gange.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

⊙ **Wittenberg,** 28. Mai. Die Ausgrabungen in den Räumen des früheren Franziskanerklosters haben wieder eine Reihe von Särgen blos gelegt. Näheres aber kommt darüber noch nicht in die Oeffentlichkeit und nur wenigen Auserwählten ist der Zutritt zu der Begräbnißstätte gestattet. Gestern nachmittag traf der Regierungspräsident Herr von Diest hier ein, um sich über die Ausgrabungen zu informiren und ist heute vormittag wieder nach Merseburg zurückgekehrt. — Heute vormittag kam der Oberregierungsrath v. Scheele hier an, um die Entfestigungsarbeiten in Augenschein zu nehmen. Unter Führung des Stadtrathes, Major a. D. Eumicke, besichtigte er das freigelegte Festungsterrain und die von Stadtrath Eumicke geschaffenen neuen Anlagen in demselben, sowie die neu angelegte Schildstraße zu dem besonderen Zweck, eine Verbindung dieser Straße mit der Chaussee an der Lutherreiche zu ermöglichen. — Am Mittwoch findet in Blönsdorf das Missionsfest für den Flämig statt. U. a. hat der Hofprediger Stöcker seine Theilnahme und eine Festpredigt zugesagt. — Es hat sich hier ein Comité gebildet, das den in der Nähe der Elbe ansässigen Gesangvereinen den Besuch des für den 10. Juni in Prettin angesetzten großen Gesangsfestes dadurch ermöglichen und erleichtern will, daß es von einer dresdener Firma einen Dampfer chartern und die Sangesbrüder auf dem Wasserwege nach Prettin, das einer Eisenbahn noch entbehrt, befördern will.

± **Nordhausen,** 28. Mai. Bei der am 20. Januar stattgefundenen Beerdigung des am 17. Januar bei einer Turnübung verunglückten Malers Karl Reimann, welcher nicht nur innerhalb des Kyffhäuser Gauverbandes, sondern auch in vielen anderen Vereinen durch seine thätige Mitwirkung bekannt war und allgemein als „der beste Turner" galt, wurde seitens dieser anwesenden Delegirten der Wunsch rege, dem verewigten Freunde ein entsprechendes Denkmal zu setzen. Zu diesem Zwecke hat der hiesige Männerturnverein, dem Reimann angehörte, durch den Vorturner des Vereins, Bildhauer Heinrich Seiffert hierselbst, zwei Denkmals-Skizzen anfertigen lassen und heute den Vereinen zur Wahl überlandt. Eine Skizze zeigt eine abgebrochene Säule, die von einem schmiedeeisernen vergoldeten Gitter umgeben ist, die andere Skizze eine glatte Säule mit oberhalb befindlicher Opferflamme. Am unteren Theile der Vorderansicht soll das Profil Reimann's, in carrarischem Marmor gearbeitet, angebracht werden, innerhalb des Kreuzes an der Säule der Todestag Reimann's und an den übrigen drei Seiten des Sockels die Namen der sich betheiligenden Vereine. — Am 24. und 25. Juni in Weißensee stattfindende Gauturnfest des Kyffhäuser Turngaues, zu welchem Nordhausen, Sangerhausen, Sondershausen, Eisleben, Helbra,

---

in geistreich angedeuteter Landschaft lagernde Frauengestalt, die ihren Säugling an der Brust hält — die gütige Allnährerin Mutter Natur —; an der andern Seite die belehrende Wissenschaft, versinnbildlicht durch eine schlankere Frauengestalt, die ihre Rechte zärtlich auf die Schulter eines Knaben legt, dem sie den Inhalt eines vor ihm aufgeschlagenen Buches erläutert.

Auch Otto hat den Sockel seiner Statue Wilhelm v. Humboldt's mit zierlichen Reliefs geschmückt, die sehr elegant ausgearbeitet sind.

Unstreitig ist die Reichshauptstadt durch diese beiden ihrer ganzen Ausdehnung nach in weißem carrarischen Marmor ausgeführten Monumente um einen kostbaren Kunstbesitz bereichert worden. E. F.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830530019/fragment/page=0002

Ellrich, Stolberg, Bleicherode, Salza und Weißensee gehören, wird zahlreich besucht werden. Am ersten Tage dürfte das Turnen der Musterriegen und am zweiten Tage das Volkswettturnen die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen.

—md **Kalbe a/S.**, 28. Mai. Dieser Tage kam ein anständig gekleideter Herr zu einem hiesigen Agenten, stellte sich als Fabrikant C. Voigt aus Zerbst vor und theilte mit, er sei in der Absicht gekommen in Kalbe ein größeres Grundstück zu kaufen, um darin eine Seifenschleiferei anzulegen; wie er gehört, habe ein Herr Sch. ein großes Grundstück zu verkaufen. Der Agent erklärte sich in Aussicht auf ein Geschäft zur Vermittelung bereit und äußerte, daß er auch noch anderweite große Grundstücke zu verkaufen beauftragt sei. Es wurden darauf drei große Grundstücke besichtigt, wobei der Fremde erklärte, vorzugsweise auf das Sch.'sche zu reflektiren. Da der Besitzer desselben an dem Tage nicht zu Hause war, sollte das Grundstück am andern Morgen besichtigt werden. Bei einem Glase Bier erklärte nun der Fremde dem Agenten, daß er 36,000 Mk. disponibles Vermögen habe, wovon er jedoch vorläufig resp. sofort nur 9000 Mk. flüssig machen könne, welche er bei der Kreissparkasse zu Zerbst stehen habe. Das Geld stände im Betrage von 9150 Mk. auf drei Bücher der genannten Sparkasse eingetragen und wäre zur Rückzahlung per 4. August gekündigt. Vielleicht bestehe hier ein Verein, welcher gegen Hingabe der Bücher 9000 Mk. zahlen würde. Der Agent erklärte es bestände sich hier nur ein Kreditverein, der wohl das Geschäft machen würde. Hierüber sehr erfreut bat der Fremde den Agenten, ihn dem Kassirer des Vereins vorzustellen. Dies geschah denn auch und als derselbe noch den Controleur zugezogen, gab der Fremde dieselben Erklärungen ab, die er vorher dem Agenten gemacht, präsentirte auch ein Attest, wonach das Kuratorium der Kreissparkasse in Zerbst unter Siegel und Unterschrift bescheinigte, daß der Fabrikant C. Voigt aus Zerbst auf drei Bücher (die Nummern derselben waren angegeben), den Betrag von 9150 M eingezahlt habe, daß derselbe zur Rückzahlung per 4. August gekündigt sei und daß kein Arrest darauf ruhe. Die Beamten des Kreditvereins erklärten sich darauf bereit, auf das Geschäft eingehen zu wollen und 9000 M. bis zum 23. d. in Bereitschaft zu halten und die Summe gegen Aushändigung der betr. Sparkassenbücher zu zahlen. Der Controleur des Kreditvereins hatte sich aus dem präsentirten Atteste, welches der Fremde wieder an sich nahm, einige Notizen gemacht. Es muß hier noch bemerkt werden, daß der Fremde vor den Verhandlungen mit den Beamten des Kreditvereins das Grundstück des Herrn Sch. bereits mit 36,000 M. gekauft hatte, worüber eine Punktation aufgenommen, in der die Uebergabe auf den 1. Okt. d. J. festgestellt wurde. Von den Kaufgelden sollten 9000 M. am 23. d. und 9000 M. am 1. Okt. d. J. gezahlt werden, während der Rest auf 6 Jahre unkündbar stehen bleiben sollte. Bei den Verhandlungen mit den Beamten des Kreditvereins hatte der Unbekannte noch erklärt, er wolle Mitglied des Vereins mit 50 Antheilen werden, dieselben auch sofort voll einzahlen, ferner wollte er ein offenes Konto erwerben und zu diesem Zwecke 15000 Mk. in Baar oder Werthpapieren deponiren. Inzwischen hatte sich der Kontroleur an das Kuratorium der Kreissparkasse nach Zerbst gewandt und Auskunft erbeten diese erfolgte dann auch sehr schnell und lautete dahin: Ein gewisser C. Voigt habe auf 3 Sparkassenbücher, auf die Namen Karl, Julius und Louise Voigt, den Betrag von je 1 Markt — zusammen 3 Mark — eingezahlt. Hiermit war dokumentirt, daß der Fremde ein raffinirter Betrüger war, der es auf die Kasse des hiesigen Kreditvereins abgesehen hatte. Leider gelang es nicht, seiner hier habhaft zu werden. (Es ist dies offenbar derselbe Schwindler, der, wie gestern mitgetheilt, wegen eines gleichen Betrugsversuchs soeben in Köthen festgenommen worden ist. Bekanntlich wurden vor längerer Zeit bereits mehrere gleiche Schwindeleien gemeldet, z. B. aus Ballenstedt, bei denen ebenfalls Einlage-Bücher der zerbster Kreissparkasse als Mittel zum Betruge dienten. Die Einrichtung derselben scheint demnach derartigen Absichten besonders günstig zu sein. D. R.)

M. **Erfurt**, 28. Mai. Am Sonnabend nachmittag erfaßte eine vom hiesigen Personen-Bahnhofe nach dem Güterbahnhofe abgelassene Reserve-Maschine einen über den Bahnübergang außerhalb des Schmidtstedter-Thores fahrenden, mit Buchenholz beladenen Wagen, zertrümmerte den hinteren Theil des Gefährtes und stellte dasselbe auf den Kopf. Der auf dem Wagen sitzende Kutscher wurde in weitem Bogen auf das freie Geleise geschleudert und kam mit dem bloßen Schreck und nicht gefährlichen Hautschürfungen davon. Nicht viel fehlte, so fuhr der bereits von Vieselbach abgegangene Zug auf den Trümmerhaufen. Unweit der Unglücksstätte hielt infolge der Signale der Zug. Nach kurzer Zeit war das Hemmniß beseitigt. Die betreffenden Bahnwärter sollen schuldlos sein. — Gestern vormittag trat der Commandeur der IV. Artillerie-Brigade Herr Oberst von Kessel hier ein. Heute vormittag fand auf dem Friedrich Wilhelmsplatze die Inspicirung der I. Abtheilung des Thüringischen Feldartillerie-Regiments Nr. 19 (zu Fuß) statt. Morgen (Dienstag) wird die Inspektion der Artillerie mit den Geschützen vorgenommen werden.

— Am 1. und 2. Juni findet in Magdeburg der Verbandstag der Konsumvereine der Provinz Sachsen und Nachbarstaaten statt. Nach dem Programm ist vom Freitag ab im Hotel „Zum Fürsten Bismarck" am Centralbahnhofe zu Magdeburg ein Empfangsbureau eingerichtet. Am 1. findet bis gegen abend eine Besichtigung der Einrichtungen des neustädter Konsumvereins statt, am abend in der neustädter Bierhalle eine Versammlung und nach derselben geselliger Verkehr in dem gleichen Lokale. Sonnabend früh findet die Hauptversammlung in der Bierhalle statt. Die erst am Sonnabend früh eintreffenden Delegirten und Gäste fahren mit der Eisenbahn nach dem Neustadt, so weit sie von den Richtungen Neuhaldensleben, Stendal, Burg und Zeitz kommen; nicht weit vom neustädter Bahnhof befindet sich die Bierhalle. Die am Sonnabend früh in der Richtung Schönebeck, Halberstadt, Oschersleben und Helmstedt eintreffenden Herren fahren aber nur bis zum Centralbahnhof Magdeburg und begeben sich von da nach dem magdeburger Breitenweg, um von hier mit der Pferdebahn nach Neustadt bis zur Haltestelle „Bierhalle" zu fahren. Am Sonnabend findet nur in der Bierhalle ein Empfang der ankommenden Deputirten und Gäste statt. Die Mitglieder des Lokalcomités sind stets an rothen Bändchen erkennbar. Nach Schluß der Hauptverhandlung findet im großen Saale der Bierhalle ein gemeinschaftliches Diner ohne Weinzwang mit musikalischer Unterhaltung, à Couvert 2,25 M., statt. Von abends 7 Uhr ab folgt im Garten resp. im großen Saal der Bierhalle Fest-Instrumental-Konzert und Feuerwerk. Die Delegirten und Gäste werden gebeten, ihren Aufenthalt bis zum Sonntag auszudehnen. Sehr erwünscht ist, daß die Vereine, soweit sie Nachtquartier für ihre Deputirten bedürfen, umgehend die Zahl der letzteren anmelden und zwar beim Konsumverein Neustadt-Magdeburg.

— Dem gräfl. stolbergschen Küchenmeister Hildebrandt zu Wernigerode ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Von den in Kirchberg an der Trichinosis Erkrankten ist abermals eine Person gestorben. Diese leiden unsäglche Schmerzen und können ihre geschwollenen Glieder nicht bewegen.

♁ **Weimar**, 28. Mai. Der Gesammteindruck der vorgestern eröffneten Gewerbeausstellung ist ein äußerst günstiger und im einzelnen wiederum ist von den ca. 170 Ausstellern alles daran gesetzt worden, um dem schönen Gedanken, nach Abschluß der ersten fünfzig Jahre des Bestehens des Gewerbevereins dem großen Publikum ein Gesammtbild zu geben von dem, was Handwerk und Kunst-Industrie unsere Stadt zu leisten vermag, vollkommen Ausdruck zu verleihen. Wenn man bedenkt, daß diese Ausstellung, welche doch nur die Thätigkeit eines Vereins repräsentiren soll, dieselbe Ausdehnung angenommen hat wie die Industrie-Ausstellung von ganz Thüringen im Jahre 1861, so ist dies wohl der schlagendste Beweis dafür, daß das Wirken unseres Gewerbevereins ein recht ersprießliches gewesen ist. Das Ausstellungs-Lokal — das Schießhaus — ist aber auch wie zu diesem Zwecke geschaffen und in unmittelbarer Nähe der Stadt am Schießhausblöchen belegen, welches, wie zur Feier des Festes, in diesem Jahre mit gesiederten Sängern geradezu überfüllt ist. So sind demnach die nöthigen Vorbedingungen zu einem angenehmen Aufenthalt in den Ausstellungsräumen geschaffen und wenn das Wetter sich während der Dauer der Ausstellung — bis zum 12. Juni — günstig gestaltet, so wird auch das Fazit, welches der Gewerbeverein aus der Ausstellung zu ziehen hat, ein erfreuliches sein. Der Katalog weist 11 verschiedene Gruppen auf und umfaßt 166 Aussteller, welche nur Gegenstände ausgestellt haben, welche in Geschäften von Gewerbevereins-Mitgliedern angefertigt worden sind oder in Werkstätten derselben ihre Vollendung gefunden haben. Am Eröffnungstage war der Zutritt nur den Mitgliedern des Vereins gestattet, sowie den geladenen Gästen. Der Großherzog sowie die Frau Großherzogin und Prinzeß Elisabeth verweilten volle 3 Stunden in der Ausstellung und verließen dieselbe sehr befriedigt. In den Nachmittagsstunden und am Abend fand Konzert statt. Wäre gestern das Wetter nicht so unsicher gewesen, würde der Besuch ein bei weitem größerer gewesen sein. So beziffert sich die Zahl der Besucher auf 700; ungerechnet die Aussteller und deren Angehörige. Die Konzert-Musik wurde unter Leitung des Musikdirektors Helfer von der Großherzogl. Orchester-Schule ausgeführt. Das Publikum äußert sich durchweg sehr befriedigt über die Ausstellung.

♁ **Bernburg**, 28. Mai. Der Kaufmann Wiesel aus Leopoldshall stand vorgestern vor hiesigem Schöffengericht, um sich wegen Beleidigung des Amtsvorstehers Hoppe in Leopoldshall in vier Fällen zu verantworten. W. hatte in einer Gesindestreitsache am 1. Sept. v. J. an die Polizei-Verwaltung zu Leopoldshall ein Schreiben und unterm 2. und 6. Sept. v. J. „Beschwerden" an die herzogliche Kreisdirektion zu Dessau gerichtet, in welchen Schriftstücken er den Amtsvorsteher H. der Parteilichkeit u. dgl. m. beschuldigte. Der Vertheidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt und Reichstagsabgeordneter Wölfel aus Merseburg, hatte in der früheren vertagten Hauptverhandlung den Beweis der Wahrheit der in den erwähnten Schriftstücken behaupteten Thatsachen angetreten. In der vorgestrigen Hauptverhandlung wurde W. der Beleidigung in 2 Fällen für schuldig erachtet und dafür mit 10 resp. 30 M. Geldstrafe belegt, wegen der weiteren unter Anklage gestellten Beleidigungen aber freigesprochen.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Am Montag mittag fand in Dresden in Gegenwart des Königs, der Königin, des Prinzen und der Prinzessin Georg, sowie der Prinzessin Mathilde die Eröffnungsfeier der Kunstgewerbehalle des ersten dresdener Kunstgewerbevereins statt.

— Der Direktor des königlichen Balletts in Berlin, Herr Paul Taglioni, nimmt mit Ablauf dieser Saison seinen Abschied. Ueber ein halbes Jahrhundert, seit dem Jahre 1829, hat Taglioni an unserer Hofbühne, die ihm eine Reihe choreographisch höchst wirksamer Werke verdankt, gewirkt und über 14 Jahre als Direktor das Ballet geleitet. Schon seit einiger Zeit körperlich leidend und wohl auch mit Rücksicht auf sein hohes Alter — er hat bereits das 75. Lebensjahr vollendet — hat er sich jetzt entschlossen, die Stätte, an der er als Balletleiter und -Verfasser zahlreiche Triumphe gefeiert hat, zu verlassen, um fortan der wohlverdienten Ruhe zu pflegen. Dem pensionirten Tänzer Guillemin ist der Auftrag geworden, vor der Hand provisorisch auf ein Jahr die Balletdirektion zu übernehmen.

Vermischtes.

♯ [Elektrische Schiffsbeleuchtung.] Man schreibt uns aus Swinemünde, den 29. Mai.: Vor kurzem wurde von den hohen Masten des im hiesigen Hafen befindlichen chinesischen Kriegsschiffes „Ting Yuen" herab ein konkurrirendes Probebrennen des elektrischen Lichtes nach der Methode Siemens und Edison veranstaltet. Die Flammen waren so intensiv und weitleuchtend, daß die Wirkung bis nach der 2 km von der betr. Stelle im Hafen entfernten Stadt zu bemerken war. Die Ziffern der Uhr an der Kirche waren deutlich zu erkennen. Dieses Probebrennen sowie die am Morgen desselben Tages stattgehabte Probefahrt des Kriegsschiffes selbst in See geschah im Beisein des chinesischen Gesandten Li Fong Pao, welcher nicht nur von einem Gefolge seiner Landsleute in Nationaltracht, sondern auch von hiesigen Herrschaften von Distinction umgeben war. Beide Proben sind zur Zufriedenheit der Betheiligten ausgefallen.

— [Ueber die Zustände auf der amsterdamer Ausstellung] gehen den „B. P. N." von ganz zuverlässiger Seite Mittheilungen zu, welche vollauf geeignet sind, die Verstimmung zu erklären, welche sich in den weitesten Kreisen Deutschlands geltend macht. Vor allem zeigt es sich, daß es ein arger Mißgriff der Holländer war, daß sie die Ausstellung nicht selbst in die Hand genommen, sondern einer belgischen Gesellschaft als Spekulationssache in Entreprise gegeben haben. Obwohl seit Eröffnung der Ausstellung nahezu ein Monat verflossen ist, so ist dieselbe fast zur Hälfte erst vollendet, selbst das Portal ist noch unfertig und der Fußboden stellenweise noch ungedielt, und noch vor wenig Tagen riskirte man bei Durchwanderung der Räume über Kisten und Kasten Hals und Beine zu brechen. Nicht blos die Deutschen, sondern auch die Aussteller anderer Nationalitäten beklagen sich aufs bitterste, daß ihre Waaren, die seit Wochen auf dem Bahnhof lagern, nicht hereingeschafft werden, was damit zusammenhängen soll, daß von den Unternehmern die Ueberführung der Objekte vom Bahnhof nach dem Ausstellungsgebäude als ein Monopol an eine kleine Zahl von Spekulanten übertragen ist. Man glaubt in Amsterdam, daß noch der ganze Monat Juni vergehen wird, ehe die Ausstellung als vollendet wird bezeichnet werden können. In den kaufmännischen Kreisen Hollands ist allgemein die Ansicht verbreitet, daß man mit dem ganzen Arrangement einen arger nicht mehr gut zu machenden Mißgriff begangen hat, der sich übrigens jetzt schon schwer genug durch den geringen Besuch, der sich der Ausstellung zuwendet, rächt.

— [Eine Feuersbrunst,] welche in der Sonntagnacht in der großen Decker'schen Maschinenfabrik zu Paris ausbrach, zerstörte zahlreiche Häuser und forderte mehrere Menschenopfer.

— [Erschossen.] Am Freitag mittag sind bei der Rückführung der Militärsträflinge von Deutz nach dem Beyenthurm in Köln zwei Sträflinge erschossen worden. An der neuen Brücke angelangt, wollten die zwei sich das Gedränge zu Nutze machen und entfliehen. Sie kamen jedoch nicht weit. Sowohl der begleitende Unteroffizier wie auch ein Soldat gaben auf kurze Entfernung Feuer und beide Flüchtlinge stürzten tödtlich getroffen nieder.

— [Todesfall.] In Berlin ist am Sonntag, nachdem er mit seiner Familie von einem Ausflug nach Pankow zurückgekehrt, der Hausvarst des königlichen Palais, Herr Böhme, plötzlich an einem Herzschlage gestorben. Noch bei seinem vor kurzem gefeierten 50jährigen Dienstjubiläum wurden dem Verstorbenen seitens der Majestäten und der gesammten kaiserlichen Familie die größten Zeichen der Anerkennung zutheil.

Aus den Bädern.

* **Kissingen**, 28. Mai. Der Großherzog von Baden ist heute vormittag 10 Uhr nach dreitägigem Kurgebrauch abgereist und begiebt sich nach Karlsruhe. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Spitzen der Behörden zur Verabschiedung eingefunden.

Lotterie.

Braunschweigische Landeslotterie. 6. Klasse 17. Ziehungstag vom 28. Mai. (Die nicht mit angegebenen Gewinne sind mit 300 M. gezogen).

659 (1000) 3978 (500) 3157 3354 (3000) 4056 4206 (1000) 6026 (500) 7504 (1000) 8640 (500) 8369 (2000) 9482 9180 9842 (500) 11319 (5000) 12477 (500) 14496 (5000) 15410 (2000) 15485 (500) 16925 16412 (1000) 16790 (500) 17604 (500) 19067 (500) 19457 (1000) 21098 21043 (500) 23738 23388 (1000) 24186 24703 (10000) 24057 (1000) 24970 25555 (500) 25637 26774 (1000) 26131 (500) 26756 (1000) 27039 (500) 27361 (2000) 28420 (1000) 29795 (1000) 31580 32079 32449 (500) 32073 33620 (500) 33314 (3000) 34890 35158 (2000) 37262 37851 (3000) 39382 (1000) 39167 39686 40608 42095 (500) 43778 44530 (1000) 45517 (1000) 45158 (1000) 45137 (2000) 45420 47541 (1000) 47046 47887 47879 48399 (500) 49925 (5000) 49478 50940 (3000) 51322 51506 (2000) 52552 (2000) 52210 (1000) 52251 52419 (3000) 53429 (3000) 54820 (1000) 54710 (1000) 55725 (500) 56924 56227 56611 57229 (1000) 59924 (500) 60144 (1000) 61148 61062 (3000) 61603 62143 (500) 63803 (1000) 65182 (1000) 65447 66192 (5000) 67151 67528 (5000) 67669 70275 70766 70719 70914 (500) 71771 71833 71859 (2000) 71528 73852 74367 (500) 74623 75420 (1000) 76180 76961 77867 (1000) 77767 77912 (500) 77608 (500) 80587 (1000) 81352 (1000) 82185 (1000) 82873 (1000) 82044 83627 (500) 83943 83234 (500) 84153 (1000) 86054 (500) 87406 87759 (500) 87262 88123 89603 (2000) 89647 (500) 90996 (2000) 91049 91671 (1000) 92573 92666 (500) 92652 (500) 93481 93426 (500) 94215 (500) 94666 (10000) 94119 97412 97093 (1000) 98583 99443 (1000) 99229 (1000).

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 28. Mai. Im Anschluß an die ungünstigen wiener Notirungen und auf die angebliche Besorgniß, daß die Vorgänge in Tonkin die pariser Börse sehr verstimmen könnten, verkehrte die heutige Börse, wie bereits telegraphisch gemeldet, in sehr matter Haltung und blieb auch dann sehr gedrückt, als unverdiente pariser Kurse gemeldet wurden. Das Angebot wurde zeitweise sehr lebhaft. — Man notirte: Kreditaktien 516—14 1/4, bis 15, Franzosen 566—5, Lombarden 264 1/2—4, Oberschlesische 257 3/4, Marienburger 102—1 1/4, Ostpreußen 117—16 1/2, Rechte Oderuferbahn 192 3/4, Disconto-Gesellschaft 198 1/2—8, Deutsche Bank 151 1/2—1/4, Laurahütte 131 3/4, Dortmunder Union 95 1/4—5, Ungarn 75 1/2, Russen 73 1/2—1/4.

* Königsberg, 28. Mai. (Telegr.) Die Generalversammlung der Ostpreußischen Südbahn, in welcher 6057 Aktien durch 19 Aktionäre mit 1239 Stimmen vertreten waren, hat die Ausführung des der Gesellschaft übertragenen Baues der Sekundärbahn Fischhausen-Palmnicken einstimmig genehmigt und den Antrag Schünemann's (Berlin) gegen die hohe Dotirung des Erneuerungsfonds petitionirend bei dem Minister vorstellig zu werden und die Höhe desselben auf überhaupt 3 1/2 Millionen Mark zu normiren, mittels Acclamation angenommen. Die Dividende wurde auf 11 1/2 Proz. festgesetzt und zwar 5 Proz. für die Stamm-Prioritätsaktien, 4 Proz. für die Stammaktien und 2 1/2 Proz. für die älteren Rückstände. Aus den Betriebseinnahmen pro 1882 wurden 426,975.26 M. dem Erneuerungsfonds überwiesen. Bei der Ergänzungswahl in den Aufsichtsrath wurden u. Kalkstein und Baron v. d. Goltz wieder- und an Stelle des Baron Romberg Franz Brodtmann (Berlin) neugewählt.

Hallesche Getreide- und Produktenbörse.

Bericht des Börsen-Vereins-Sekr. Halle, 29. Mai. Preise mit Ausschluß der Courtage. Weizen 1000 Kilo Mittelqualitäten 168—180 M., bessere bis 185 M., feinster bis 192 Mark, feuchter 152 bis 162 Mark. Roggen 1000 K. 153 bis 160 M., feuchter und ausgewachsener 135—145 M. Gerste, geschäftslos. Gerstenmalz 50 Kilo prima Qualität 14,50 M. beregnete 13—14 M. Hafer 1000 Kilo 143—160 M., extrafeiner bis 153 M. Hülsenfrüchte 1000 K., Viktoriaerbsen ohne Angebot. Kümmel 50 K. 25—26,50 M. fest. Stärke 50 K. 20,50 M. gefordert. Spiritus 10,000 Liter-Proz. loco fest. Kartoffel-56,50 M., Rüben- o. A. Rüböl 50 Ko. höher 36 M. Solaröl, 50 Ko, 0,825/30° 9,50 M. Malzkeime 50 Ko. fremde 4,50 M., hiesige 5 M. Futtermehl 50 Kilo 7 M. Kleie, Roggen-, 50 K. 5,50 M., Weizenschale 4,75 M. Weizengrieskleie 5 Mark.

Bericht von H. Wagner & Sohn. Halle, 29. Mai. Am heutigen Markte wurde wieder zu letztnotirten Preisen gehandelt; Weizen 12 Säcke à 85 Ko. br. feinster 186—192 M., mittlerer 171—183 M., geringerer 144—168 M. Roggen 12 Säcke à 84 Kilogr. br. feinster trockener 156—160 M., einzeln höher, geringerer und ausgewachener 138—150 M. Gerste 12 Säcke à 75 Ko. br. feinste Qualitäten — Mark, mittlere — Mark, geringere und ausgewachsene — M. Hafer 12 Säcke à 50 Ko. br. 86—93 M. Viktoria-Erbsen 12 Säcke à 90 Kilo br. — M. Mais 1000 Ko. n., Donau- — M., do. amerikanischer — M. Lupinen pr. 1000 Ko. n. — M.

Strohpreise. Halle, 29. Mai. Langes Roggenstroh von 21—24 M. pr. 1200 Pfund. Maschinenstroh von 18—20 M. pr. 1200 Pfund. Hiesiges Heu, 4,50—5,50 M. pr. Ctr. Auswärtiges Heu von 3,25—4,75 M. pr. Ctr.

* **Magdeburger Börse**, 28. Mai. Krystallzucker I. —,—, Krystallzucker II. —,— M., Kornzucker von 96 % 31,20—31,80 M. Kornzucker von 95 % 30,20—30,80 M. Kornzucker von 94 % 29,30—29,80 M., Kornzucker Rend. 88 % —,—,— M. Nachprod. 88—92 % 23,70—26,70 M. Tendenz: Unverändert. Brodraffinade — M. Brodmelis 38—38,25 M. Gem. Raffinade 36,75—37,00 M. Gem. Melis I. 36,00—36,50 M. Tendenz: ruhig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Magdeburg**, 28. Mai. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 188—196 M. glatter engl. Weizen 178—186 M., Kauhweizen 176—184 M., Roggen 140 bis 152 M., Chevaliergerste 140—160 M., Landgerste 134—144 M., Hafer 136 bis 152 M. per 1000 Kg.

Leipziger Börse vom 28. Mai.

St.	Kgl. Sächs.	M.		St.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
3	Renten-Anl.	5000	81,10 bz	4	Staatsanl. 67 ab 5 %	500	101,60 bzB
3	do.	1000	81,15 bz	3 1/2	Landrentenbr.		96,50 B
3	do.	500	81,40 B	4 %	Meuss. Gw. 1882		100,00 G
3	do.	500	81,40 B	4 1/2	do.		101,00 G
		Thlr.		4 1/2	do. 1879		103,25 G
3	Staatsanl.	1830 25	99,00 G	5	do. 1873		100,20 G
3	do.	1855 100	89,75 G	5	do. Em. 1875		103,10 bz
4	do.	1847 500	101,50 B	4 1/2	Lpz. Stadtobl 1868		103,25 B
4	do.	1869 50 100 500		4 1/2	do. 1876		105,00 G
4	do.	1870 50 100 500	101,60 bzB				

Div.	Eisenb.-St.-Akt.		Div.		
9 1/2	Altenburg-Zeitz	170,00 G	—	Lpz. Malzf. Schkend.	154,50 G
14 1/2	Aussig-Teplitz	254,00 B	7 1/2	Thür. Gasgel. i. Lpz.	117,60 G
7 1/2	Böhm. Westb. [5%/ab]	129,10 G	7 1/2	do. Stamm-Pr.	125,00 G
7	Buschtiehrad. Lit. A.	151,70 bz	5	Kette-Elbl.-Ges. Akt.	117,50 G
2	do. = B.	78,10 bzG	10	Zuckerraffinerie Halle	139,50 G
6	Dux-Bodenbach	141,00 B	10	S.-Thür. Br.-B. St.	178,50 B
5	Franz-Jos.-B. [5%/ab]	83,50 G	10	do. St.-Prior.	178,50 B
	Eisenb.-St.-P.-A.				
7 3/4	Altenburg-Zeitz	157,00 G			
5	Kottbus-Grobenh.	— —			
6	Dux-Bodenb. Lit. A.	134,50 G		Ausl. Eis.-P.-Obl.	
6	do. = B.	134,50 G	%		
3 1/2	Halle-Sorau-Guben	106,25 bzG	4 1/2	Aussig-Teplitzer	103,25 G
	Bank- u. Creb.-Akt.		5	Böhm. Nordbahn	88,30 G
9	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	161,75 G	5	do. Em. 1871	88,30 G
9	Dresdener Bank	124,50 G	5	Buschtiehr. [B. Rdw.]	87,10 G
7 1/2	Leipziger Bank	131,40 bz	5	do. Em. 1871	86,60 B
5 1/2	do. Kassen-Verein	103,00 B	5	do. = 1872	86,90 G
8	do. Disk.-Gesellsch.	106,50 G	5	Dux-Bodenbach	88,00 G
5 1/2	Sächs. Bank	121,75 G	5	do. Em. 1871	88,90 G
5 1/2	Weimar. Bank, neue	91,50 G	5	do. = 1874	104,40 B
0	Zwickauer	75,00 G	4 1/2	Graz-Köflacher	78,00 B
	Ind.-Akt., Pr. und Stamm-Prior.		5	do.	83,40 G
			5	do. Em. v. 1872	83,40 G
4	Crölln. Papierfabr.	— —	5	Kaschau-Oderberg	83,00 B
4	do. II. Em.	180,00 G	5	Prag-Duz. sto. A.	90,50 B
5	do. Schuldverschr.	103,50 G	5	do. II. Em. sto. B.	90,50 B
			5	Prag-Turnau	88,30 G
			5	do. Em. 1870	88,30 G

Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle, 28. Mai. abs. Unterp. 1,82. 29. morg. 1,82.
Trotha, 28. Mai. abs. Unterp. 2,06. 29. morg. 2,08.
Kulm, 28. Mai Oberp. 1,72. Unterp. 1,20.
Unstrut. Artern, 28. Mai. am Brücken-Pegel 0,82.
Elbe, 28. Mai. Magdeburg 1,47. Torgau 1,09. Wittenberg 1,56. Roßlau 1,04. Barby 1,58 Dresden 27. Mai — 0,86.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830530019/fragment/page=0003

Bettfedern das Pfd. von 80 Pfg. bis zu den feinsten, **fertige Betten** à Gebett von 21 Mk. bis zu den feinsten, **genähte Inletts** zum sofortigen Füllen empfiehlt **S. Bucky,** Rathhausgasse, Ecke der Poststrasse.

C. Otto Gaa,
591. grosse Ulrichstrasse 591,
Herren-Wäsche-Fabrik.

Specialität: Oberhemden nach Maass, Kragen und Manschetten.

Unter meiner persönlichen Leitung geschieht die Anfertigung der Hemden und **garantire wie bisher für tadellosen Sitz wie Ausführung.**

Mein Lager in Waschstoffen,
als:
Satins, Zephyrs, Levantines, Madapolames,
empfehle zu billigsten Preisen angelegentlichst.

Adolf Hartmann,
Leipzigerstraße 27, Ecke der Poststraße.

NB. Sämmtliche Muster sind bereits **gewaschen** am Lager.

Eisenbauten,
sowohl eis. Baumaterial, als auch Eisenconstructionen, **I-Träger, Hartwichschienen, Eisenbahnschienen, Säulen, Anker, Laschen, Fenster, Treppen, Dächer, Gitter, Thüren, Thore, Veranden, Balkons, Wellblech-Constructionen, Sprengwerke, Stalleinrichtungen, ganz eiserne Gebäude, Schuppen, Wellblech-Häuschen, Pavillons, Gewächshäuser, Centralheizungen, Brücken, Stege, Industrie- und Feldbahnen-Schienen, -Weichen, -Drehscheiben, -Wagen, -Schiebekarren und ähnliche Constructionen** liefert zu den billigsten Preisen seit 1869 in vielen Hunderten von Ausführungen

Otto Neitsch in Halle a. S.,
Specialfabrik für Eisenbauten,
Ältestes, grösstes und bestengerichtetes Etablissement dieser Branche,
Engros-Lager von eisernem Baumaterial,
verbunden mit
Eisengiesserei I. Ranges.

Grosser Stiefel- u. Schuhwaaren-Ausverkauf.
Wegen **bevorstehendem Umzuge** verkaufe sämmtliche noch auf Lager befindlichen Waaren zu **bedeutend ermäßigten** Preisen.

C. Herzau, Leipzigerstraße 87,
Stiefel- und Schuhwaarenfabrik.

Als anerkannt bestes Mast- und Milchfutter offeriren wir:
neues frisches
Palmkernmehl (Kraftfutter)
mit ca. 18 pCt. Proteinstoffen, ca. 35 pCt. Kohlehydraten und ca. 5 pCt. Fett mit
4,25 Mark
pro Centner ab **Berlin,** excl. Säcke, die zum Transport geliehen werden, bei Entnahme von mindestens 100 Centnern. (Die Eisenbahntarife für 200 Centner sind am günstigsten.)

Da Palmmehl stets trocken und darin über 60 pCt. verdauliche Stoffe enthalten sind, so ist es das billigste **Kraftfutter.**

Ueber Eisenbahnfrachten von **Berlin** nach allen Stationen geben wir gern Auskunft, sowie wir auch auf Wunsch ausführlicher über dies anerkannt gute, gesunde und nahrhafte Futtermittel berichten.

Palmkern- und Cocus-Oel-Fabrik
Rengert & Co., Berlin C., Linienstrasse Nr. 81.

Billigst, prompt und zweckmäßig
besorgen **Annoncen jeder Art** in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen
J. Barck & Co., gr. Ulrichstraße 49.

Friedrichroda im Thüringer Wald,
¾ **Stunde von Schloß Reinhardtsbrun entfernt.**
Klimatischer Kurort. Fichtennadelbad.
Fichtennadel-, Sool-, Eisen-, Schwefel-, Kräuter-Bäder. Molken-Anstalt. Mineralwasser-Niederlage.
Saison 1882: 5259 Personen in 2050 Partien.
Bereitwillig ertheilt schriftlich und mündlich Auskunft
Das Badecomité,
Friedrichroda, Anfang Mai 1883. **Medicinalrath Dr. Ferdinand Keil, Vorstand.**

Restaurant „Fürstenthal"
hält seine **schattigen Gartenlocalitäten,** sowie **Vereinszimmer** mit **vorzügl. Pianino** und **Kegelbahn** bestens empfohlen.
Vorzügl. Lager-, Weiß- und Culmbacher Bier.
Jeden Sonntag **Frühschoppen-Concert.**
Achtungsvoll **Fr. Klopfleisch.**

St. Ulrichs-Kirchen-Verein.
Mittwoch den 30. Mai, 8 Uhr abends, in **Kohls Restauration,** Königsstraße 5.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Herrn Professor Dr. G. Hertzberg: „die Reformation in Halle." — 2. Die Luther-Feier. — 3. Geschäftliches.

Der Fragekasten ist im Versammlungslokale aufgestellt. Gäste, auch aus andern Gemeinden, sind stets willkommen.

Der Vorstand.
H. Bonstedt. Hering. Wächtler.

Dampfschifffahrt.
Donnerstag den 31. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr nach **Neu-Ragaczy, Salzmünde** und **Wettin.**
H. Köcker.

Die Kunstausstellung
im Stadtgymnasium ist täglich von 10 bis 6 Uhr geöffnet.
Der Vorstand.

Ornithologischer Central-Verein für Sachsen und Thüringen.
General-Versammlung: Donnerstag den 31. Mai Abends 8 Uhr in **„Kohl's Restaurant",** Königsstraße 5.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung des Vereins-Rendanten. 3. Rechnungslegung des Kassirers der Ausstellung. 4. Wahl des Vorstandes für 1883/84. 5. Wahl der Commissionen für 1883/84. 6. Aufnahme neuer Mitglieder. 7. Kleine Mittheilungen.

Der Vorstand.

Illustrirte Frauen-Zeitung. Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt.
Alle 14 Tage eine Doppel-Nummer.
Preis vierteljährl. M. 2,50.
Jährlich erscheinen:
24 illustrirte Unterhaltungs-Nummern zu je 2—2½ Doppelbogen, enthaltend: Novellen, ein reiches Feuilleton, jährlich 24 große Portraits berühmter Zeitgenossen, ferner Kunstgewerbliches, Verschiedenes, einen Neuigkeits-Bericht Frauen-Gedenktage, „Aus der Frauenwelt", einen illustrirten Moden- und Toilletten-Bericht, Wirthschaftliches und Briefmappe.
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das partere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
12 große farbige Modenbilder.
Die **Heft-Ausgabe** bringt ferner jährlich 12 Kunstblätter „Bildermappe", und kostet das Heft (24 jährlich) 50 Pfg.
Die **Ausgabe mit allen Kupfern** (jährlich 36 farbige Modenbilder, 12 Kostümbilder und 12 farbige Kinderbilder) kostet vierteljährlich 4 Mark 25 Pfg.
Alle Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an, mit Ausnahme der Heft-Ausgabe auch alle Post-Anstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamerstraße 38.

Specialität. Eis-Pomade.
Die vielseitigen ausgezeichneten Eigenschaften dieser, von mir schon seit 5½ Jahren bereiteten Specialität sind längst überall und in allen Kreisen anerkannt. Sie hat täuschendes Aussehen u. schmutzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebt sie auf, macht das Haar kraus und lockig, und verdient wegen ihrer Billigkeit u. äußerst feinen Parfüms den Vorzug vor allen feineren Pomaden.
Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Niederlage in Halle a/S. bei
Helmbold & Co.

Klettenwurzel-Haaröl
von C. Jahn, Hoflieferant u. Friseur in Gotha, feinstes und bestes Toiletten-Oel zur Erhaltung, Kräftigung u. Verschönerung des Haarwuchses u. zur Beseitigung der Schinnen à Flasche 75 u. 50 ₰. Alleinverkauf in Halle bei
Albin Hentze, Schmeerstraße.

Zur Aussaat offerirt
Mais, Pferdezahn, Bohnen und Wicken
Julius Eberlus, Löbejün.

Seltzers-Sodawasser,
moussirende **Limonaden,** sowie sämmtliche **Limonaden-Essenzen** liefert in anerkannt guter Waare franco Haus nach hier oder außerhalb
A. Dilcher,
Mineralwasserfabrik, Rathhausg. 15.

Meine vorzüglichen **Speise-** und **Einmach-**
Essige
eigener Fabrik empfehle **Familien** und **Wiederverkäufern.**
M. Waltsgott.

Bergmann's
Theer-Schwefelseife,
bedeutend wirksamer als Theerseife, verunreinigt weniger als alle Arten Hautverreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendend weiße Haut. Vorräthig à Stck. 50 ₰ bei **M. Waltsgott,** gr. Ulrichstr. 29, **Oscar Ballin,** Leipz.-Str. 96, u. in d. **Engelapotheke.**

Diamantkitt,
sehr zu empfehlen zum **Kitten** von **Glas, Porzellan, Steingut, Alabaster 2c.** empfiehlt **M. Waltsgott.**

Bandwurm mit Kopf
beseitigt **in einer halben Stunde** das vollständig geschmacklose, sehr leicht und angenehm einzunehmende **Medicament. Erfolg garantirt. Preis 12 Mk. Echt nur** aus der **St. Georgs-Apotheke, Wien V,** Wimmergasse 33 **(wohin alle Bestellungen zu richten sind.)**

Zum **Einbinden** u. **Repariren** der
Fabrikschornsteine
sowie zum **Anlegen der Blitzableiter** empfiehlt sich
Aug. Herrmann, Eisleben.
Letzte Einbindung auf Zuckerfabrik Erdeborn.

Wichtig für Stotterer.
Ich eröffnete hierselbst einen Cursus! An diesem Uebel Leidende werden nach meiner rationellen Heilmethode gänzlich geheilt. Methode neu und physiologisch begründet. Zahlreiche Atteste von Aerzten u. s. w. zu Diensten.
C. Matzke aus Burgsteinfurt,
z. Zeit in **Halle, gr. Wallstr. 40.**

Albert Beck,
Cementwaaren-Fabrik,
Beesenerstr. 4
empfiehlt: Cement-Fußboden-Platten in schöner dauerh. Farbe zum Belegen von Kirchen, Fluren, Veranden, Küchen 2c., Treppenstufen, Pferdekrippen, Tröge u. s. w. zu billigsten Preisen.
Musterkarten gratis.

Grude-Coak
empfiehlt **jedes Quantum billigst**
Otto Pitzschke,
Berliner Bahnhof.

Schirme!!!
werden sofort gut und billig reparirt sowie überzogen.
J. Rickelt, Leipzigerstr. 12.

Landwirthschaftliche Register
großes Lager zeitgemäßer Schemata empfiehlt **J. Zoebisch,** Brüderstr. 16.

Kistenfabrik von Karl Dammrich
in Niedernenschönberg b/Olbernhau i/S. liefert Bahn-, Post-, Schub- u. Nagelkisten zu äußerst billigen Preisen. Preiscourant gratis und franco. Die Fabrik hat bisher nur an Händler geliefert und sucht direkte Verbindungen.

Günstige Gelegenheit zur
Möbel-Transport
von **Halle** nach **Dessau** bietet sich am 2. event. 4. Juni. Zu erfragen bei Herrn **Müller, Merseburgerstr. 41** oder **G. Bier, Dessau,** Möbeltransport-Geschäft.

Zur Beachtung.
Für **getragene Winterüberzieher, alte Mäntel, Pelze, gebr. Stiefeln** u. s. w. zahlt stets die besten Preise
C. Buchholz,
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

Pianinos Sparsystem
20 Mark monatl. Abzahlung
Flügel
Harmoniums **ohne Anzahlung**
Nur Prima-Fabrikate
Magazin vereinigter Berliner Pianoforte-Fabriken
Berlin, Leipzigerstrasse 30.
Preiscourant gratis und franco.

Sammelstellen für Cigarrenköpfchen:
Dr. **Schlott,** Stabsarzt, Königstr. 30. **Hildebrandt,** Maurermeister, Wuchererstraße 7. Dr. **Günther,** Blumenstraße 4. **Ed. Kobert,** große Ulrichstraße 41. **Luttig,** Hotel garni z. Tulpe. **Glück,** Post-Sekretär, Moritzthor 5. **Elste,** Auct.-Commissar, Schulberg 12. **Jul. Lüderitz,** Harz 25.

Alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfchen und Kisten bei
Moritz König, Rathhausg. 9.

Heirath. Wer reiche Heirath wünscht, verlange das **Familien-Journal,** Berlin, Friedrichstr. 218. Retourm. 65 ₰. erb., i. Damen gratis.

Geräucherte Aale
empfiehlt gegen Nachnahme
C. H. Niesen,
Satrupholz pr. Sonderburg.

Tanz-Unterricht
in der Kaiser-Wilhelms-Halle.
Donnerst. u. Sonnt. lehre jedem Schüler in 6—7 Std. sämmtl. Tänze. Der Unterricht wird nach d. allerneuest. auf prakt. Erfahrg. gegründ. Methode ertheilt. Privatunterr. jederzeit. **A. Hardegen,** Klausthorstr. 7, II.

Handlungen
offerire zu Fabrikpreisen mit Rabatt:
Schiefertafeln und Griffel, größtes Lager, billigste Bezugsquelle.
Siegellack, Putzpomade,
Tinten,
Bleistifte und Federhalter.
Papierlaternen und Pathenbriefe größte Auswahl, gute Waare.
G. E. Krause, Leipzigerstr. 31 a. Ch.

Neuheiten
in Herren- u. Knabenhüten.
Größte Auswahl
eleganteren Genres empfiehlt
Halle a/S., Schmeerstr. Chr. Voigt.

Treibriemen
aus bestem **Kernleder,** bis 150 mm Breite, hat stets vorräthig und empfiehlt bei billigster Preisstellung. **Breitere u. Doppelriemen nach Maaß. Reparaturen** prompt und billigst.
Halle a/S., Franckestraße 5, Nähe der Eisenbahn.
R. Donner, Sattlermeister.

---

52. Gr. Ulrichstraße 52.
Carl Keuntje,
Posamentier,
52. gr. Ulrichstraße 52.

---

zum Einzäunen von Fasanerien, Hühnerhöfen 2c., zum Schutz gegen Vögel, Tauben, Hasen, Kaninchen, Katzen, Hunde, Ratten, Mäuse 2c., □Fuß von 7 Pfg. an, bei ganzen Stücken, 50 Mtr. lang, 1 Meter breit, bedeutend billiger. **Verzinkter Draht** für ähnliche Zwecke in allen Stärken billigst bei
Hempelmann & Krause.
Preiscourante auf Wunsch gratis und franco.

Tautenburg,
¾ Std. vom nächsten Bahnhof entfernt, angehende **Sommerfrische** mit stetig wachsender Frequenz. Lage reizend. Wald vor der Thür. Allen, die schöne Natur, Ruhe u. reine Waldluft wünschen, warm zu empfehlen. Verhältnisse einfach, doch allen wesentlichen Bedürfnissen genügend. Näheres
Tautenburg bei Dornburg a/S.
Der Schriftführer des Verschönerungsvereins.

Gesellschaftshaus Diemitz.
Heute Mittwoch
Gesellschaftstag.
Frischen Mai- u. Kaffeekuchen.

Zu dem in **Magdeburg** am **Sonnabend, den 9. Juni** 8 Uhr im Eitel'schen Etablissement (Apfelstraße) stattfindenden
Commerse alter Corpsstudenten
ladet ergebenst ein **Das Comité.**

Ein **Mövchen** (schwarzfl.) entflogen. Geg. Belohn abzug. in d. Exp. d. Ztg.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau **Auguste** geb. **Rauschenbach** aus Gleisen auf meinen Namen zu borgen, da ich keine Zahlung leiste, indem dieselbe mich böswillig verlassen hat. **Emil Gasch.**

Familien-Nachrichten.
Meine Verlobung mit Fräulein **Clara Hübner,** Tochter des Kaufmanns Herrn **Julius Hübner** und Frau **Malwine** geb. **Stürmer,** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Swinemünde, 27. Mai 1883.
Adalbert Wipplinger,
Königl. Haupt-Zollamts-Controleur.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser ältester Bruder, der Lackirer
Eduard Hartmann
zu Leipzig in seinem 53. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Dies zeigen ergebenst an seine
tieftrauernden Geschwister.
Halle und Leipzig, im Mai 1883.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830530019/fragment/page=0004